

Die Engelthaler Pilgerrunde

im Zeichen des Glaubens

Streckendetails

Weglänge: 14 Kilometer, 180 Höhenmeter
Start- und Zielpunkt: Am Kloster Engelthal
Reine Gehzeit: Gut drei Stunden
Anfahrt: B 521 zwischen Altenstadt und
Altenstadt-Höchst, Abzweig Engelthal

Wetteraukreis
Der Kreisausschuss

Sonderfachdienst Kommunikation
Europaplatz | 61169 Friedberg
Telefon: 06031 83-1401
Telefax: 06031 83-1401
pressestelle@wetteraukreis.de

www.wetteraukreis.de

Touristischer Ansprechpartner

TourismusRegion Wetterau GmbH
Am Glauberg 1a, 63695 Glauburg
Telefon.: 06041 9695-50



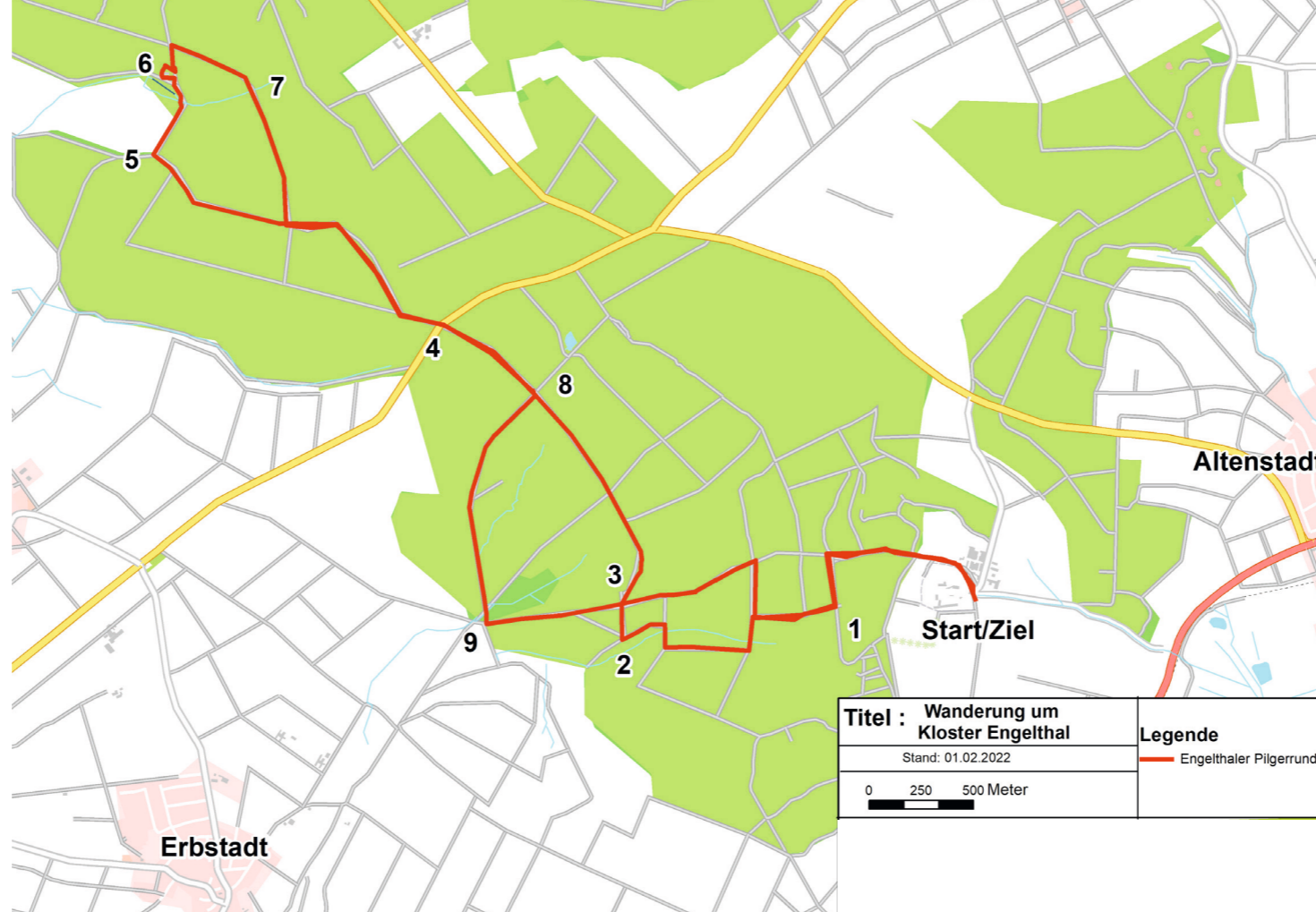
Pilgern zwischen Engelthal und Maria Sternbach

Wir starten die Wanderung am Hoftor von Kloster Engelthal, halten uns rechts und gehen zwischen Klostermauer und Pferdegestüt bergan. Auf der „Bonifatiusroute“ folgen wir dem charakteristischen Wanderzeichen mit dem Bischofsstab. Nach 1,5 Kilometern verlassen wir die Bonifatiusroute, wir nehmen den geschotterten Weg nach rechts (1) und folgen dabei dem Wegweiser „grünes Kreuz“ und dem „Waldenserpfad“. Der Wanderweg erinnert an Glaubensflüchtlinge aus Frankreich und reicht in Deutschland von Schaffhausen nach Bad Karlshafen (Blauer Kreis, der von einer grün geschwungenen Linie unterstrichen wird).

Nach rund 2,5 Kilometern stoßen wir auf einen Weg, der verführerisch breit halb nach rechts führt, wir aber wandern in einem 90 Grad-Winkel nach rechts auf den schmalen Pfad (3). Nur bei genauerem Hinsehen erkennt man das „grüne Kreuz“, das uns den richtigen Weg weist. Rund 200 Meter folgen wir dieser Spur, dann kreuzen wir einen weiteren Weg und gehen weiter geradeaus, jetzt aber können wir uns an einem Hinweisschild in Richtung Maria Sternbach orientieren (3).

Der schmale Pfad verbreitert sich zu einem Forstweg, vorbei an einer Waldhütte gehen wir immer weiter geradeaus und erreichen nach der zweiten Waldhütte die Kreisstraße, die wir geradeaus überqueren (4). Alsbald folgen wir dem nach rechts abknickenden Weg, leicht bergan. Vorbei an der dritten Waldhütte gehen wir geradeaus. Ein Hinweisschild zeigt uns, dass es nur noch 15 Minuten nach Maria Sternbach sind.

Wir stoßen schließlich auf eine große Wiese (5), an deren Ende der Kirchturm von Wickstadt hervorlugt. Wir gehen rechts und stoßen, kurz nachdem wir



wieder in den Wald eingetreten sind, nach rund 250 Metern, linker Hand, auf Maria Sternbach (6). Für den Rückweg wandern wir am Haupteingang der Kirche nach links und folgen dem „grünen Kreuz“ (7). Wir überqueren wieder die Kreisstraße, und nach einem knappen Kilometer gehen wir an der ersten Wegekreuzung nach rechts (8) und stoßen nach einem langgezogenen Linksbogen nach rund 1,5 Kilometer auf eine Lichtung, wo wir uns nach rechts und sofort wieder nach links wenden (9). Hier befand sich einst eine römische Niederlassung. Rechter Hand erinnern die „Winner Höfe“ an die

„Wüstung Winnen“, ein Dörfchen, das wie Sternbach auch, von seinen Bewohnern verlassen wurde. Von Weitem sehen wir den Kirchturm von Erbstadt bevor wir an der Südseite der Lichtung den bequemen Weg leicht bergan nehmen. Wir kreuzen unser „grünes Wanderzeichen“ und gehen weiter, um an der zweiten Kreuzung (10) für rund 200 Meter nach rechts zu gehen. Hier stoßen wir wieder auf die „Bonifatiusroute“, der wir nach links folgen und sind nach gut einem weiteren Kilometer zurück im Kloster Engelthal.

Maria Sternbach

Maria Sternbach wurde urkundlich erstmals im Jahre 778 erwähnt. Die heutige Kirche hat jedoch mit diesem ersten Bau nichts mehr zu tun. Ein zweiter Bau dürfte im 9. Jahrhundert errichtet sein, ein dritter im 12. Jahrhundert. Der gotische Chorraum, der jetzt zu sehen ist, entstand Mitte des 15. Jahrhunderts. Die heute allein im Wald stehende Kirche war einst Mittelpunkt des Dorfes Sternbach, das vermutlich Ende des 15./Mitte des 16. Jahrhunderts aufgegeben wurde. Nachdem im 18. Jahrhundert in Wickstadt eine Kirche gebaut wurde, verlor Sternbach im Wald seine Bedeutung, wurde aber nach wie vor als Wallfahrtskirche geschätzt. Besonders an Marienfesten besuchte man die Kapelle. So entstand die Wallfahrt zur „Gottesmutter von Sternbach“. Mit dem Anbau eines Außenaltars, der Sakristei und der Vorhalle erhielt die Kirche im 19. Jahrhundert ihre jetzige Gestalt. Rund 50 Pilgergruppen aus der Wetterau und der Region besuchen jährlich die Kapelle. Die Wallfahrten beginnen in Wickstadt, Termine gibt es im Internet unter www.pfarrei-wickstadt.de

Kloster Engelthal

Kloster Engelthal wurde Mitte des 13. Jahrhunderts als Zisterzienserinnenkloster gestiftet. Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Kloster völlig zerstört und ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wieder aufgebaut. Dabei erhielt das Kloster im Wesentlichen seine heutige Gestalt. 1803 wurde das Kloster säkularisiert. Aus dem gesamten Kloster wurde ein landwirtschaftliches Hofgut. Die Kirche blieb glücklicherweise erhalten. Nach dem Zweiten Weltkrieg erwarb das Bistum Mainz den Klausurbezirk von der letzten Besitzerfamilie. 1962 wurde das Kloster von Benediktinerinnen neu besiedelt und 1965 zur Abtei erhoben. Die wichtigsten Arbeitsgebiete sind neben der Restaurierungswerkstatt für kirchliche Kunst die Aufnahme und Betreuung von Gästen.